

von 13 Wirten bebaut wird. 1547: 20 hf., 18 besessene Mann, dabei 3 Ort. 1570: 9 Mann mit 7 hf. im Stift Meissen, 6 Bauern den Röderigen = 15 Mann. 1621: 22 Mann. 1692: 9 Mann dem A. Hain, 7 Zinsleute nach Walda. 1717: Zu Promnitz 5 Untertanen; 1 Zweihüfner, 2 Anderthalbhfr., 1 Halbhfr., 1 Hsl. Zu Walda 7 Untertanen; 1 Mann 2 hf., 1 M. 1½ hf., 4 M. 1 hf., 1 Wohnhaus. Von den Anderthalbhfr. steht 1 hf. unter Meißner Jurisdiktion. 1817: 8½ hf. dem Prokuraturamt, 6½ hf. Rgt. Walda, 4 hf. Rgt. Promnitz, 2 hf. A. Hain, zus. 21 hf. 1840: 130 Ew.

Thiendorf. Df. mit Ortsteil Damnhain und Riemühle, D. Grfh. Ortsanlage: T: Straßendorf, D: Gut und Hsl. Flur: Gelängesflur. Name: Timendorf et Tammenhain 1350, Tymendorf 1406, Timdorf 1494, Thimendorff 1540, Tiemendorf 1634, Diendorf 1659, Thiendorf 1712. — Das Doppeldorf, T. im SÖ., D. im NW., gehörte zum Rgt. Schönfeld. Ger. in Schönfeld. 1661 Hans Ruhland, der Richter. — Besitzer: 1350 „Zcasla et Dipoldus de Schonenvelt habent villam T. et villam D. cum duobus molendinis ibidem.“ 1406 die von Schönfeld den einen, Conrad von Röderitz den andern Teil. Danach die von Miltiz und die von Honsberg. 1460 von der Sahla einen Teil, 1465 Vollbesitz. 1722 zu Schönfeld „fördern Theils“. 1746 nur ein Teil, der andere nach Sacka. Von der Sahla bis 1818 (weibl. Linie), 1789 Graf Büнау, f. Schönfeld. — Kirche. 1540 T. nach Sacka, D. nach Schönfeld. 1714 zahlt die Schenke zu T. dem Pf. zu Schönfeld 3 fl. 15 gr. Dezem, dem Schulmeister daselbst 1 fl. 5 gr. 3 S. — Schule. 1859 erbaut, 1890 vergrößert. — An der Straßenkreuzung Grfh.—Königsbrück, Radeburg—Ortrand. — Schenke. 1661 auf 215 β geschätzt. 1667 Magdalena, die alte Schänkin. 1688 Das Schenkut 2½ hf. nach 15 sch. Feld. 1714 Hans Kießling, Wirt, hat Brauen, Schenken, Branntweinbrennen, Gastieren, 40 sch. Acker, 8 St. Rindvieh, soll 1715 subhastiert werden. 1784 Joh. Glob. Grütze, Schenk- und Hufengut, 2000 *z.* — Mühle. 1350 zwei M., die Dammenhainer im Df., die „Rien-, Riehn-, Rühnmühle“, SW. T. 1661 der „Rühe-Müller“ 105 β. 1667 Christoph Lesche, der Rühnmüller. 1800: Joh. Gfied. Mensch, Halbhfr. und Müller, 425 *z.* Das Mühlengut, Chr. Aug. Leipoldt, 2000 *z.* — Schmiede. 1688 Ehrn. Stephan, 1 Hsl. ohne Feld. — Dienste. 1542 Keceß wegen des Heerfahrtwagens. 1789 Beschwerde wegen auferlegter Straßenreparatur. — Größe. 1406: 8 hf., „igliche 6 gr. 4 huner, 4 solid. ovorum. 4 sch. korn. Sa. 3 β 43 gr. Alia pars 13½ hf. igliche 6 gr. 6 huner. 1 β eigir. 6 mod. korn vnde 3 vireteil.“ Dazu 4 sch. Hafer. Landbete nach Hain. 1661: 25 Steuerzahler, 1 ist neu anbauend, 1 abgebrannt, 2 wü., zus. 29 Anwesen. 1667: 18 Hüfner, der Schenke, der Müller, 3 Einzelpersonen. 58 „Häupter“. 1688: 16 Hüfner, 1 Halbhfr., 1 Viertler, 5 Ort. 16¾ hf. 5 Gärten. Geringe, sandige Felder. 1808: 16 Halbhfr., 1 Dreiachtler, 1 Viertler, 2 Achtelhfr., 4 Hfr. mit Garten, 2 Wohnhäuser, 1 Gemeindehaus, Schenke, 2 Mühlen = 30 Nummern. 1824: 40 Hfr., 200 Ew., 1031 β. 1840: T. 17 Hüfner, 3 Hsl., 118 Seelen. D. 62 Seelen; zus. 1011 ad. 232 r. — Die Brüdergemeinde zu T. besitzt 5 Güter mit 46 ha Land. Begründet 1883 von Frau Amalie Ulbricht-Schaale.

Tiefenau. Df. und Rgt., dazu Schleusenhaus, NW. Grfh. Ortsanlage: Gutswießer. Flur: Gutswieße. Name: Dijnouocetla 1013, Tiphenoive 1259, Tyffenowe 1262, Tiefenow 1367, Tiefenau 1534. — Anfangs Königsgut, dann dem Bt. Meissen, hierauf Bt. Raumburg. 1259 dem Mgj. 1289 an Böhmen veräußert. Die nächsten Jahrzehnte sehr unklar. 1367 an Hz. Bolko von Schweidnitz verkauft. Als böhmisches Lehn genannt 1372, 1459 . . . 1615. 1485 in der Leipziger Teilung auf den Meißner Teil. 1619—46 kfl. 1642 vom Feinde „durch Brand vnd sonst total ruinirt“. 1670 kanzleischriftsfähig. 1689 in Allod und Erbe verwandelt. Beide Ger. dem Rgt. — Besitzer. 1013, VII. 19.

schenkt Kg. Heinrich II. T. „villa in pago Dalaminci“ der Meißner Kirche. 1259, IV. 25. In einem Vertrage zwischen Theodoricus, B. von Raumburg, und Mgj. Heinrich wird bestimmt, daß „castrum antiquum T.“ letzteren verbleiben soll, die „neuen Gebäude“ aber werden dem B. auf Lebenszeit verschrieben. 1262, 70, 73 urkunden Raumburger B. in T. 1282 ist es für Raumburger Schulden unterpfändlich eingesetzt. „Theodoricus advocatus de T.“ 1284, XI. 22. verkauft B. Lutolf von Raumburg dem Mgj. Schloß T. mit Wäldern, Heiden und Zugehörungen (Frauenhain, Lautendorf, Raden, Treugeböhla, Lichtensee, Rauwalde, Spansberg, Rieska). 1289 tritt Mgj. Friedrich Clemme die Herrschaft tauschweise an Kg. Wenzel II. von Böhmen ab. 1367, I. 6. 7. verkauft B. Gerhard von Raumburg T. dem Hz. „Bolke“ von Schweidnitz. Die Röderige sitzen auf T. bis nach 1419. Danach bis Anfang XVII. Jhrhdt. die von Pflugk. Doch wird 1445 und 51 Heinrich d. Alt. von Büнау auf Elsterberg als Lehnherr genannt. Vielleicht nur der „Anfall“. 1613—19 Abraham von Einsiedel. 1619, V. 1. Der Kf. kauft T. für 28000 fl. böhmischer Währung. Kfl. Verwalter: Christian von Roda und Joh. Zimmermann. 1646, IX. 3. Verkauf an von Dölau. 1661 wird dem H. S. von Miltiz nach stattgehabter Subhastation das Vorkaufsrecht am Gut T. zugesichert (Schwiegerjohn des von Dölau). 1670 den Dölauschen Erben. 1694 Die von Bose die „gesamte Hand“ am Gute. 1698 von Dölau darf T. verkaufen und seine Familie es „transferiren“. 1704 A. F. Pflugk hat es von 2 Schwestern von Dölau gekauft. Noch heute die von Pflugk. — Kirche. 1274 Johannes plebanus in T., Urkundenzeuge in T. 1495 T. „desolatum“ mit 1 Mark Bischofszins zur Praepositur Hain. 1555 Filial von Spansberg. „Diz ist etwan ein dorff gewesen, aber mit der Zeit verwüstet vnd apgangen vnd nuhn zum Forberge worden.“ 1619 Der Pf. erhält vom Rgt. 4 sch. Korn. Die alte Kirche stand in der Nähe der Schäfererei, bei der man noch 1840 Denkmäler aufdeckte. Die Gräfin Pflugk ließ 1716/7 im Schloßgarten, näher am Df., eine neue Kirche (Schloßkapelle) erbauen. — Schule in Spansberg. — Das Schloß ist eins der ältesten im Koloniallande und deckte den Übergang über die kleine Röder. Ob die älteste Anlage „am Keller“ gestanden, ist nicht nachweisbar. Die Zugehörungen s. o. 1284. Zum Bw. gehören 1619 Bw. Streumen und Gohrisch, 1648 Spansberg, Röderau und halb Pussen. 1706 Bw. Gohrisch kommt von Zabelitz an Gut T. — Holz und Jagd. 1474 Jorge Pflugk mit „der heyde zcu T.“ belehnt, die 1589 der Kf. kauft. 1486 „die gehulze im Roderwalde“ zu T. 1508 dürfen die Pflugke Bau- und Brennholz in der Heide schlagen. 1564 Der Kf. erhält die hohe Jagd. 1596 dürfen die Pflugke „5 stück wildes pirschen und behalten“. 1704 Fasanengarten und Gehege auf dem Tannenhorst, dem Viehwinkel und der Hösche. Jährlich Brennholzdeputat von 300 Klaftern aus den „Hohen Leipziger“ (Leipisch) und Liebenwerdaer Revieren. — 1621 dient T. mit 1 Ritterpferd. — 1562 Die „newlicher weyle“ angerichtete Schäfererei soll der zu Gohrisch keinen Schaden tun. 1619 Schrei. verpachtet. 1635 „Unterwärts der Mühle ist ein Teich neu erbaut worden“, der die Mühle zu Coselitz schädigt. 1721 herrschaftl. Wassermühle an der Röder. — Dienste und Streit. 1594 mit Spansberg wegen des „Görzigberges“ (Obt.: Görzig Berg). 1597 Vertrag mit den Untertanen zu Röderau. 1613 Streit wegen Führen und Fronen mit Spansberg, Pussen, Röderau, 1614 mit Wülknitz wegen Hutung. Ebenso 1705, 1770. — Größe. Vor 1555 (f. Kirche) ein Df. gewesen, dann nur Bw. 1588 keine Bauern. 1637 sind 6 Drescherhfr. abgebrannt. 1642 Ort samt Bw. „total ruiniret“. 1663 „Beym Ritter Guthe . . . seynd auch noch 6 Häußlein, welche die Herrschaft auf ihre Kosten selbst aufbauen lassen.“ 1705 Schloß, Bw., 7 Hfr. auf Lehnsgrund. Ein Lageplan (B. KD., Bd. 37 S. 441) zeigt Schloß, Hof mit Wirtschaftsgebäuden, Park, Garten, Schäfererei, Kirche der